



Protokoll

der 8. Gemeindeversammlung vom Dienstag, 2. Dezember 2008, 19.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Vorsitz:	Fredy Siegenthaler, Gemeindepräsident
Protokoll:	Uli Hess, Gemeindeverwalter
Gemeinderatsmitglieder:	Stefan Krattiger Daniel Rossel Peter Scherz Marlise Schneider
Finanzverwalter:	Roland Zurlinden

Schluss der Versammlung: 21.20 Uhr

Begrüssung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, begrüsst die Anwesenden. Speziell heisst er die Gastreferentin (Traktandum Orientierungen), Barbara Maibach, Beauftragte für Altersfragen, sowie die Ortskorrespondentin, Anna-Katharina Maibach, willkommen.

Die heutige Versammlung steht im Zeichen der Finanzkrise und dem damit drohenden wirtschaftlichen Abschwung. Wir treffen uns heute zu unserer Gemeindeversammlung, um den Finanzhaushalt und die Zukunft unseres Dorfes gemeinsam zu gestalten. Anschliessend zu diesen einleitenden Worten gibt der Vorsitzende folgende formellen Angaben zur Einberufung und Durchführung der Gemeindeversammlung bekannt:

Publikation

Zur heutigen Gemeindeversammlung wurde ordnungsgemäss mindestens 30 Tage vor dem Versammlungstermin mittels Flugblatt in alle Haushaltungen eingeladen. In den Nidauer-Anzeigern vom 6. November 2008 sowie vom 20. November 2008 wurde die Gemeindeversammlung ebenfalls öffentlich bekannt gemacht. Die Einladung und Botschaft zur Gemeindeversammlung wurde in der Woche 47 in sämtliche Aegerter-Haushaltungen verteilt.

Aktenauflage

- Die Unterlagen zum Finanzplan sowie zum Budget 2009 (Traktandum 1 und 2) konnten in der Finanzverwaltung ab 17. November 2008 eingesehen und bezogen werden.
- Die Unterlagen zu den übrigen Geschäften konnten in der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Rechtsmittelhinweis

Gemeindebeschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt, 2560 Nidau, einzureichen (Art. 92 ff Gemeindegesetz). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften sind sofort zu beanstanden (Art. 98 Gemeindegesetz). Wer rechtzeitig Rüge pflichtwidrig unterlässt, kann getroffene Beschlüsse nachträglich nicht mehr anfechten.

Stimmberechtigung

Alle Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind stimmberechtigt. Nichtstimmberechtigte haben von den Stimmberechtigten getrennt zu sitzen.

Wahl der Stimmzähler und Ermittlung der Stimmberechtigten

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, schlägt folgende Personen als Stimmzähler vor und fordert die Nichtstimmberechtigten auf, sich zu melden.

Stimmzähler:

- Richard Monbaron
- Werner Schmidiger

Beschluss

Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden stillschweigend als gewählt erklärt.

Ermittlung der Anzahl Stimmberechtigten

Gemäss Stimmregister sind per heute 1'230 Stimmberechtigte in Gemeindeangelegenheiten verzeichnet.

Die Stimmzähler ermitteln folgende Anzahl stimmberechtigte **Anwesende: 67 = 5,4%**

Nichtstimmberechtigte

Folgende anwesende Personen sind nicht stimmberechtigt:

- Uli Hess, Gemeindeverwalter
- Roland Zurlinden, Finanzverwalter
- Barbara Maibach, Gastreferentin

Traktandenliste

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, zeigt die Traktandenliste mittels der Powerpoint-Präsentation und fragt, ob die vorgesehene Reihenfolge der Geschäftsbehandlung bestritten werde. Dies ist nicht der Fall.

1.	Finanzplan und Investitionsprogramm 2009 – 2013; Orientierung/Kenntnisnahme	55
2.	Voranschlag 2009; Genehmigung Budget 2009 sowie Festsetzen der Steueranlage, Liegenschaftssteuern und Hundetaxe	56
3.	Datenschutzbericht 2005 der externen Revisionsstelle; Kenntnisnahme	58
4.	Organisationsreglement OgR – Teilrevision; Änderung Anhang II	58
5.	Vize-Gemeindepräsidium – Wahl	59
6.	Verkauf oder Abgabe im Baurecht der Baulandparzelle Grundbuchblatt-Nr. 601 im Stockfeld	60
7.	Orientierungen des Gemeinderats	61
8.	Verschiedenes - Versammlungsteilnehmende haben das Wort	63

45 8.101 Finanz-/Investitionsplanung Finanzplan und Investitionsprogramm 2009 – 2013; Orientierung/Kenntnisnahme

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, leitet dieses Geschäft mit folgenden Bemerkungen ein: Das Zusammenarbeitsprojekt mit Brügg und später auch mit Schwadernau hat insbesondere

zum Ziel, die vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden beziehungsweise eine allfällige Fusion konkret abzuklären. Eine externe Beratungsstelle führte eine detaillierte Analyse und Bewertung der Gemeinden in den verschiedenen Sparten durch. Auch die Finanzen wurden eingehend analysiert und finden in der Vorstudie den gebührenden Platz auf vierzehn Seiten. Im Kommentar dazu heisst es wörtlich:

„Die Gemeinden Brügg, Aegerten und Schwadernau sind finanziell gesund. Sie weisen alle ein Eigenkapital von mehr als 3 Steuerzehntel auf, weisen im langjährigen Durchschnitt einen sehr guten Finanzierungsgrad (über 100%) aus, sie liegen bei praktisch allen Finanzkennzahlen in einem guten bis sehr guten Bereich. Allein im Investitionsanteil und beim Selbstfinanzierungsanteil weisen sie, mit Ausnahme von Schwadernau, Werte auf, die nicht als optimal zu bezeichnen sind. Sie liegen aber immer noch im kantonalen Mittelfeld. Alle drei Gemeinden haben ihre Finanzen im Griff. Investitionen werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten ausgeführt.“

Daniel Rossel, Ressortvorsteher, präsentiert den Finanzplan sowie das Investitionsprogramm mittels einer Powerpoint-Präsentation. Der Finanzplan gilt als wichtigstes Analyse- und Steuerungsinstrument des Gemeinderats. Insbesondere weist er auf die grösseren Investitionen hin, welche in den nächsten Jahren anstehen. Anhand von verschiedenen Tabellen erläutert er die Entwicklung des Eigenkapitals, der Finanzkennzahlen und des Fremdkapitals. Das Eigenkapital wird in den nächsten Jahren voraussichtlich kontinuierlich abnehmen, da der Gemeinde durch die Steuergesetzrevision jährlich Einnahmen in der Höhe von ca. einem Steuerzehntel fehlen werden. Die Aufgaben sind jedoch die gleichen geblieben. Unangenehm ist vor allem auch die negative Entwicklung des Fremdkapitals, welches bis 2013 um fast 3 Mio. Franken zunehmen wird. Nicht in den Prognosen enthalten sind allfällige zusätzliche Einnahmen aus Mehrwertabschöpfungsverträgen bzw. allfällige Baurechtzinse. Im Moment gibt es zuwenig konkrete Anzeichen, wann diese Erträge anfallen werden, weshalb der Gemeinderat keine spekulativen Zahlen in den Finanzplan aufgenommen hat. All die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Finanzplan haben den Gemeinderat dazu bewegt, der Gemeindeversammlung ein Budget auf der Basis einer unveränderten Steueranlage von 1,89 Einheiten zu beantragen.

Bei diesem Geschäft handelt es sich um eine reine Information. Es müssen keine Beschlüsse gefasst werden.

Diskussion

Keine Fragen.

Beschluss

Die Versammlungsteilnehmenden nehmen von den Orientierungen über den Finanzplan und das Investitionsprogramm Kenntnis.

46 8.111

Voranschläge

Voranschlag 2009; Genehmigung Budget 2009 sowie Festsetzen der Steueranlage, Liegenschaftssteuern und Hundetaxe

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Daniel Rossel, Ressortvorsteher, erläutert das Budget 2009 im Detail an Hand einer Powerpoint-Präsentation. Insbesondere präsentiert er die grösseren Investitionsposten, welche im kommenden Jahr anfallen werden. In seinen Ausführungen weist er nochmals darauf hin, dass sich die Steuergesetzrevision mit Steuermindereinnahmen von ca. einem Steuerzehntel negativ auf das Budget 2009 auswirke. Ohne diese Steuerausfälle würde das Budget sogar einen Ertragsüberschuss ausweisen.

Diskussion

Heinz Berger erklärt, dass die Ortsvereinigung OV das Budget 2009 zur Annahme empfehle, wenn auch nicht mit grosser Begeisterung.

Als Privatperson und nicht als Mitglied der OV stelle er jedoch den **Antrag, dass der Mittagstisch kostendeckend sein müsse**. Er bekämpfe nicht das Projekt an sich, stelle aber fest, dass das Defizit nun mit 15'000.00 Franken wesentlich höher budgetiert sei als im Vorjahr. Er vertrete die Ansicht, dass es nicht an der Gemeinde sei, das Defizit zu tragen.

Daniel Rossel, Ressortvorsteher, erklärt, dass die Nachfrage nach dem Mittagstisch gestiegen ist, weshalb auch die Kosten zugenommen hätten. Der Gemeinderat erachtet dieses Projekt als wichtig, um jungen Familien ein attraktives Angebot zu bieten. Aegerten müsse in dieser Hinsicht den Standortvorteil ausnutzen, umso mehr als auch die meisten anderen umliegenden Gemeinden einen Mittagstisch eingeführt haben. Zudem besteht grundsätzlich ein gesetzlicher Anspruch auf Tagesstrukturen an Schulen, wenn dies von einer gewissen Anzahl Personen verlangt werde. Der Mittagstisch sei ein Bestandteil solcher Tagesschulstrukturen.

Heinz Berger bekräftigt nochmals, dass er nicht gegen das Projekt an sich opponiere, sondern die Meinung vertrete, dass es nicht angehen könne, dass die Gemeinde und damit die Steuerzahler für Essens- und Betreuungskosten von Kindern aufkommen müssten, nur weil diese nicht zu Hause gepflegt werden. Diejenigen, welche das Angebot beanspruchen, sollten auch für die Kosten aufkommen. Dies vor allem, wenn man es sich finanziell leisten könne.

Rudolf Kammermann stellt eine Frage zur Rechnung 2007. Im Budget sei ein kleines Defizit vorgesehen gewesen. Dank der Entschädigung aus der Auflösung des Spitalverbands ist der Gemeinde zusätzlich ein Betrag von rund 394'000 Franken erstattet worden. Erstaunlicherweise wird in der Rechnung 2007 nur ein Ertragsüberschuss von 242'000 Franken ausgewiesen. Er frage sich, wo die Differenz hingeflossen sei. Nach seiner Rechnung würde sich ja ein Verlust in der Höhe von rund 150'000 Franken ergeben.

Daniel Rossel, Ressortvorsteher, erklärt, dass die nicht budgetierten Einnahmen aus der Spitalverbandsauflösung teilweise für zusätzliche Abschreibungen verwendet wurden. Im weiteren waren im Jahr 2007 Unwetterschäden in der Höhe von rund 40'000 Franken zu verzeichnen.

Heinz Bachmann: Vor 2 Jahren wurde die Steueranlage auf 1,89 erhöht. Damals wurde aus der Mitte der Versammlung verlangt, dass der Gemeinderat verpflichtet werde, keine Defizite mehr zu budgetieren. Jetzt liege jedoch schon wieder ein solches vor.

Daniel Rossel, Ressortvorsteher, erklärt, dass sich der Gemeinderat Mühe gebe, ausgeglichene Budgets vorzulegen. Mit den Steuereinnahmen stehe und falle jedes Budget. Die Steuergesetzrevision beschere uns – wie heute schon mehrmals erwähnt – Mindereinnahmen in der Höhe von zirka 180'000.00 Franken. Das Anliegen wird verstanden. Der Gemeinderat möchte auch gerne ausgeglichene Budgets vorlegen.

Antrag zum Mittagstisch von Heinz Berger:

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, sieht ein Problem im Vollzug, weil die Beitragsansätze für die betroffenen Eltern für das laufende Schuljahr geändert werden müssten. Das Schuljahr stimmt nicht mit dem Kalenderjahr überein. Er fragt den Antragsteller an, ob dieser damit einverstanden wäre, wenn die im Antrag formulierte Kostendeckungspflicht erst ab dem nächsten Schuljahr zur Geltung kommen werde.

Heinz Berger erklärt sich mit dieser Anpassung seines Antrags einverstanden und überlässt es dem Gemeinderat, wie der Vollzug geregelt werden soll.

Abstimmung über den Antrag Heinz Berger:

Mit **52 zu 15 Stimmen** wird dem **Antrag** von Heinz Berger **zugestimmt**. Der Gemeinderat wird sich der Umsetzung, gemäss dem Einverständnis des Antragstellers, wonach die Kostendeckung erst ab dem neuen Schuljahr 2009/2010 zur Anwendung kommen müsse, annehmen.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, lässt anschliessend über den nachfolgenden gemeinderätlichen Antrag abstimmen:

Antrag Gemeinderat

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, gestützt auf Art. 38 Abs. 1 Bst. f des Organisationsreglements (OgR), folgenden Beschluss zu fassen:

- Der Voranschlag 2009, basierend auf einer
Steueranlage von 1,89 unverändert
Liegenschaftssteuer von 1 ‰ des amtlichen Werts unverändert
Hundetaxe von Fr. 80.00 / Hund unverändert

wird **genehmigt**.

- Der Aufwandüberschuss in der Höhe von Fr. 112'500.00, wird dem Eigenkapital belastet.

Beschluss

Dem Antrag wird – unter Berücksichtigung des oben erwähnten Antrags - mit **grossem Mehr** bei 0 Gegenstimme **zugestimmt**.

**47 1.13.701 Anordnung in Sachen Datenschutz
Datenschutzbericht 2007 der externen Revisionsstelle; Kenntnisnahme**

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, stellt das Geschäft vor.

Antrag Gemeinderat

Es wird beantragt, gestützt auf Art. 33 Abs. 2 des Organisationsreglements OgR folgenden Beschluss zu fassen:

Vom Datenschutzbericht 2007 der REVISIA AG wird **Kenntnis genommen**.

Beschluss

Die Versammlungsteilnehmenden nehmen vom Datenschutzbericht 2007 **Kenntnis**.

**48 1.12.101 Organisationsreglement
Organisationsreglement OgR – Teilrevision; Änderung Anhang II**

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, informiert die Anwesenden über die beantragte Änderung der Entschädigungsansätze für die Gemeinderatsmitglieder. Er erklärt, dass die Entschädigungen seit 2001 unverändert geblieben sind. Es sei an der Zeit, etwas zu korrigieren. Dies umso mehr als der ermittelte Stundenansatz, inklusive aller Spesen, rund Fr. 21.00 betrage, und somit in etwa auf dem Niveau des Reinigungspersonals liegt, was doch etwas tief erscheine.

Ob höhere Ansätze zu mehr Interesse an Gemeindeämtern führen wird, kann schlecht abgeschätzt werden. Immerhin könnten zeitgemässe und angemessene Entschädigungsansätze die Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten erleichtern. Im Zuge der Revision des OgR-Anhangs hat der Gemeinderat die sogenannten Funktionsspesen abgeschafft, welche seinerzeit aus steuertechnischen Gründen separat ausgewiesen wurden. Was ist alles in der Jahresentschädigung enthalten:

- Lohn für die Ausübung des Amtes
- Verantwortung, Engagement, Vorbereitungsarbeiten für Sitzungen etc.
- Einsatz von physischen und psychischen Ressourcen
- Entschädigung für Auslagen, die nicht explizit deklariert werden können
- kleinere Fahrtauslagen, Telefongespräche, Raumbedarf im privaten Bereich

Separat werden dazu die effektiven Auslagen und die ausgewiesene Zeit für Sitzungen, Versammlungen, Teilnahme an Anlässen verschiedenster Art etc. in Form von Spesen und Sitzungsgeldern jährlich abgerechnet.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass sich in der Botschaft ein Fehler eingeschlichen habe. Die effektiven Mehrkosten aus den höheren Entschädigungen machen jährlich 13'500 Franken und nicht wie in der Botschaft erwähnt 9'500 Franken aus.

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, lässt über den gemeinderätlichen Antrag abstimmen:

Antrag Gemeinderat

Es wird beantragt, gestützt auf Art. 38 Abs. 1 Bst. a des Organisationsreglements OgR folgenden Beschluss zu fassen:

- Die Teilrevision des Organisationsreglement OgR (Anhang II) wird **genehmigt**.
- Die neuen Entschädigungsansätze für die Gemeinderatsmitglieder treten per 1. Januar 2009 in Kraft.

Beschluss

Dem Antrag wird mit grossem Mehr bei 0 Gegenstimmen **zugestimmt**.

49 1.402

Gemeinderat - Personelles Vize-Gemeindepräsidium – Wahl

Der Botschaftstext gilt als integrierter Bestandteil des Protokolls.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, erläutert die Ausgangslage. Insbesondere weist er auf die Reduktion der Anzahl Gemeinderatsmitglieder hin, welche zur Folge hatte, dass der bisherige Vize-Gemeindepräsident, Erich Wälti, nicht mehr wiedergewählt wurde. Infolge eines Missverständnisses wurde davon ausgegangen, dass die Wahl des Vize-Gemeindepräsidiums durch den Gemeinderat erfolge, was gemäss dem OgR-Artikel 37 nicht der Fall ist. Im Sinne einer Übergangslösung wurde nach Absprache mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR Marlis Schneider mittels Gemeinderatsbeschluss ad interim als Stellvertreterin des Gemeindepräsidenten bestimmt. Den Stimmberechtigten wird nun als Vize-Gemeindepräsidentin Marlis Schneider, Ortsvereinigung OV, vorgeschlagen. Marlis Schneider ist seit 1998 als Gemeinderatsmitglied gewählt und steht dem Ressort Bildung und Soziales vor.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, fragt an, ob aus der Versammlung weitere Wahlvorschläge gemacht werden. Dies ist nicht der Fall.

Heinz Berger empfiehlt im Namen der Ortsvereinigung OV Marlis Schneider zur Wahl.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, lässt über den folgenden Antrag abstimmen:

Antrag Gemeinderat

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, gestützt auf Art. 37 Abs. 1 Bst. a des Organisationsreglements OgR, folgende Wahl zu treffen:

Frau **Marlis Schneider** (Ortsvereinigung OV) wird für den Rest der laufenden Amtsdauer 2008 – 2011 als Vize-Gemeindepräsidentin **gewählt**.

Beschluss

Dem Antrag wird mit **grossem Mehr** bei 0 Gegenstimmen **zugestimmt**.

Applaus!

Marlis Schneider bedankt sich für die Wahl und das damit verbundene Vertrauen und hofft auf die weitere angenehme Zusammenarbeit mit den Ratskollegen.

**50 8.451.3 Parzelle 601 "Stockfeld"
Verkauf oder Abgabe im Baurecht der Baulandparzelle Grundbuchblatt-Nr. 601 im Stockfeld**

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Fredy Siegenthaler erläutert das Geschäft im Detail. Er stellt fest, dass das Geschäft Konsequenz unserer Politik des moderaten Wachstums ist. Die OP-Revision ist in der Zwischenzeit genehmigt, so dass die Umsetzung erfolgen kann.

Ziel ist es, eine Steigerung der Einwohnerzahl und somit auch der Steuerzahlenden zu erreichen. Der Gemeinderat sollte die Handlungsfähigkeit erlangen, um die Parzelle-Nr. 601 zu verkaufen, wobei eher auf eine Abgabe im Baurecht tendiert wird. Mit dem Baurecht kann der Gemeinderat mehr Einfluss nehmen und insbesondere auch besser auf das Ziel hinwirken, dass junge Familien mit Kindern in unser Dorf einziehen werden. Erste Abklärungen haben ergeben, dass der Erwerb von 4 ½ - 5 ½ -Zimmer-Wohnungen in einem Preissegment von Fr. 380'000.00 bis Fr. 450'000.00 realistisch ist.

Mit der Abgabe des Baulands im Baurecht ergeben sich für die Gemeinde auch langfristige und nachhaltige Erträge, welche sich positiv auf die Gemeindefinanzen auswirken sollten.

Diskussion

Toni Kropf vertritt die Meinung, dass zuerst Baulücken im Dorf zu schliessen sind, bevor an der Peripherie gebaut werde. Konkret interessiert ihn, was mit dem Liechtiareal geschehe.

Fredy Siegenthaler erklärt, dass diese Parzelle natürlich nicht über die gleiche Grössenordnung verfüge wie das Land im Stockfeld. Es ist in Diskussion, dass auf dem Liechtiareal eventuell Alterswohnungen entstehen sollen. Zurzeit bestehen jedoch keine konkreten Projekte.

Claude Helbling stellt **Antrag**, das Land im Stockfeld nur im Baurecht und nicht im Verkauf abzugeben.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, stellt in diesem Antrag keine Einschränkungen in der Handlungsfreiheit des Gemeinderats fest, da auch der Gemeinderat tendenziell für die Abgabe des Landes im Baurecht einsteht.

Abstimmung über den Antrag Claude Helbling:

Mit **29 zu 17 Stimmen** bei einigen Enthaltungen wird dem **Antrag Helbling zugestimmt**.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, lässt über den nun wie folgt geänderten Antrag des Gemeinderats abstimmen:

Antrag

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, gestützt auf Art. 26 Bst. b des Organisationsreglements OgR, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Gemeindeversammlung erteilt dem Gemeinderat die Kompetenz, die Parzelle Grundbuchblatt-Nr. 601 „im Stockfeld“ im Baurecht abzugeben.
Gleichzeitig wird der Gemeinderat ermächtigt, die erforderlichen Rechtsgeschäfte im Zusammenhang mit der Abgabe im Baurecht, der in Frage stehenden Baulandparzelle zu tätigen und die Höhe des Baurechtszinses im Rahmen der marktüblichen Preise festzulegen.

Beschluss

Dem Antrag wird mit **grossem Mehr** bei 0 Gegenstimmen **zugestimmt**.

**51 or Orientierungen
Orientierungen des Gemeinderats**

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, macht einmal mehr darauf aufmerksam, dass er immer zu Gesprächen mit Bürgern bereit sei. Dies auch ausserhalb der offiziellen „Sprechstunden“. Kürzlich sei ein anonymes Kärtli eingetroffen. Darin war die Frage formuliert, weshalb Aegerten die Steuern nicht senken könne, wenn dies doch verschiedene andere Gemeinden täten. Wäre der Absender bekannt, hätte im persönlichen Gespräch auf das Anliegen konkret eingegangen werden können. Schade, dass sich der Fragesteller oder die Fragestellerin, nicht zu erkennen gegeben hat.

a) Umsetzung Altersleitbild – Vorstellung Beauftragte für Altersfragen

Marlis Schneider, Ressortvorsteherin, kündigt die Beauftragte für Altersfragen an, welche kürzlich ihre Arbeit für die acht Gemeinden Meinisberg, Safnern, Orpund, Scheuren, Schwadernau, Brügg, Aegerten und Studen aufgenommen hat.

Die Beauftragte für Altersfragen, Barbara Maibach, stellt sich und ihren Aufgabenbereich den Versammlungsteilnehmenden in einem kurzen Vortrag mittels einer Powerpoint-Präsentation persönlich vor.

Beauftragte für Altersfragen: Im Juli 2007 genehmigte der Gemeinderat das Altersleitbild. Im August 2008 wurde Frau **Barbara Maibach** als Beauftragte für Altersfragen gewählt. Seit 1. September 2008 baut Frau Maibach die neu geschaffene Fachstelle für Altersfragen auf. Zentrales Anliegen ist, das Älterwerden als vielfältigen Lebensabschnitt zu bejahen, die Eigeninitiative und Selbstverantwortung zu stärken und Zugang zu umfassenden Informationen im Altersbereich sicherzustellen (Gesundheit und Prävention, Wohnen, Soziale Kontakte, Mobilität). Die Fachstelle für Altersfragen bietet Seniorinnen und Senioren sowie Angehörigen eine neutrale und unabhängige Anlauf- und Informationsstelle zu Fragen und Anliegen rund ums Älterwerden. Sprechstunden vor Ort sind in Planung.

Kontaktadresse:

Fachstelle für Altersfragen, Mettgasse 2, 2555 Brügg, Tel. 032 372 18 28

Mail altersbeauftragte@bruegg.ch

Öffnungszeiten: Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag 08.00 – 11.30 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

b) Information über die Anpassung der Stromtarife

Stefan Krattiger, Ressortvorsteher EVA, informiert die Anwesenden über die Liberalisierung des Strommarkts und deren Auswirkungen auf die Kundinnen und Kunden. Wie alle aus den Medien erfahren haben, ist der Strom, entgegen früherer Annahmen, teurer und nicht billiger geworden. Die Mehrkosten, welche der EVA aufgebürdet wurden, werden an die Endverbraucher weiter gegeben. Ob es durch die gegenwärtigen politischen Diskussionen auf nationaler Ebene noch zu einer Reduktion des Preises kommt, wird sich zeigen. Selbstverständlich würden in diesem Fall die Tarife entsprechend angepasst. Der erste Liberalisierungsschritt ist vollzogen.

Anpassung der Tarife

Die Anpassung der Tarife geschieht dabei gleichzeitig auf zwei Ebenen:

- **Unbundling:** Ab Anfang 2009 werden allen Kunden zwei gesonderte Preise für Netz und Energie in Rechnung gestellt.
- **Preiserhöhung:** Neue gesetzliche Vorgaben und steigende Beschaffungskosten machen eine Erhöhung der Strompreise unumgänglich.

Die Geschäftsleitung der EVA hat Wert darauf gelegt, die Preisanpassung möglichst massvoll vorzunehmen. Sie hat sich deshalb darauf beschränkt, die anfallenden Mehrkosten an die Endkunden weiterzugeben und auf eine Steigerung der eigenen Marge verzichtet. Die Preiserhöhung für die Kundinnen und Kunden beträgt einschliesslich aller neuen Preiselemente durchschnittlich 11 Prozent. Rund die Hälfte des Preisaufschlags ist auf die umstrittene, aber vorgeschriebene Abgeltung von Systemdienstleistungen SDL gegenüber der neuen nationalen Netzgesellschaft Swissgrid (0.90 Rp./kWh) zurückzuführen, je ein Viertel auf die ungünstigeren Einkaufskonditionen (0.46 Rp./kWh) sowie die neue Abgabe zur Förderung erneuerbarer Energien KEV (0.45 Rp./kWh). Die Tarife für die Nutzung des Übertragungsnetzes (Netznutzungsentgelte NNE) sind nach genau festgelegten und gesetzlich verankerten Richtlinien in Zusammenarbeit mit der Youtility AG berechnet worden. Als Basis diente dabei ein detailliertes Inventar des gesamten Werknetzes, das im Vorfeld vom technischen Leiter der EVA erstellt worden war. In einem nächsten Schritt wurden die Preise für die Energie so festgelegt, dass der durchschnittliche Ertragsüberschuss (Ablieferung an die Gemeinde) im Betrag von rund 200'000 Franken erhalten bleibt. Bleibt die Ablieferung auch in Zukunft in diesem Rahmen, ist die EVA ausserdem nicht verpflichtet, sie auf der Gebührenrechnung als separates Preiselement zu deklarieren. Die Geschäftsleitung hat bei der Festlegung der neuen Preise zudem darauf geachtet, dass die Mehrkosten möglichst gleichmässig auf alle Kundengruppen verteilt werden können.

Rudolf Kammermann erkundigt sich über die Investitionskosten betreffend die Fernablesung. Wie bekannt sei, funktioniere das System immer noch nicht. Er frage sich deshalb, ob da nicht viel Geld in den Sand gesetzt wurde.

Stefan Krattiger informiert, dass das Problem effektiv noch nicht gelöst ist. Die Geschäftsleitung sei besorgt, innerhalb des nächsten Jahres nach Lösungen zu suchen. Festzustellen sei hingegen, dass ein Grossteil der erwähnten Investition für die Anschaffung von neuen elektronischen Zählern verwendet wurde. Diese funktionieren einwandfrei – auch in der Einzel-Fernablesung. Hingegen gäbe es beim Gesamtsystem technische Probleme, die sich nicht so leicht lösen lassen. Die Geschäftsleitung der EVA nehme sich diesem Problem jedoch ernsthaft an.

Stefan Krattiger weist bei dieser Gelegenheit noch auf den wunderschönen Weihnachtsbaum hin, der bei der Dorfkreuzung aufgestellt wurde. Er bedankt sich beim anwesenden Präsidenten der Burgergemeinde, Ueli Kocher, für das prächtige Geschenk.

Applaus!

52 ver

Verschiedenes

Verschiedenes - Versammlungsteilnehmende haben das Wort

Werner Süssstrunk windet dem neuen Wegmeister ein grosses Kränzchen. Mit Freude habe er festgestellt, dass auf dem Liechtiareal für Ordnung gesorgt wurde.

Hingegen störe ihn, dass auf dem Areal zwischen der Liegenschaft Kehrli und der Firma Conray von der Eigentümerschaft Kehrli Steinblöcke auf die Grenze gelegt wurden, was die Zufahrt zur Firma verunmögliche oder zu mindest stark beeinträchtige. Er empfinde diese Haltung als kleinlich, schikanös und egoistisch, weshalb er Kehrli's einen entsprechenden Brief geschrieben habe, der bis heute nicht beantwortet wurde.

Fritz Stettler erkundigt sich über nähere Details der Entlassung des früheren Wegmeisters. Insbesondere interessiere ihn, ob nicht die Kontrolle auf der Verwaltung versagt habe.

Heinz Bachmann beklagt sich in dieser Angelegenheit über die mangelhafte Information der Gemeinde.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, weist auf das laufende Verfahren hin, welches nur eine eingeschränkte Information zulasse beziehungsweise zugelassen habe. In diesem speziellen Fall habe sich die Gemeinde sogar von einem Medienprofi beraten lassen, in welcher Form und in welchem Ausmass die Öffentlichkeit informiert werden soll. Dies sei zum damaligen Zeitpunkt auch mittels den entsprechenden Berichten in den Medien angemessen erfolgt. Der Gemeinderat verfügt in diesem Fall über keine neuen Informationen mehr. Es ist Sache des Gerichts, nach einer allfälligen Verurteilung zu informieren. Was die Kontrolle des Arbeitgebers anbelangt, könne dieser bewusst begangene Delikte auch nicht verhindern. Es gelte aber festzuhalten, dass der ehemalige Wegmeister jahrelang sehr gute Arbeit geleistet habe und sich zum Arbeitgeber loyal verhalten habe. Die Unregelmässigkeiten sind erst in den letzten Monaten des Arbeitsverhältnisses aufgetreten. Dabei sei vom Deliquenten das bestehende Vertrauensverhältnis krass missbraucht worden.

Werner Süssstrunk dankt für gute Information und tolle Arbeit des Gemeinderats.

Rudolf Kammermann erkundigt sich über die Bushaltestelle an der Schwadernastrasse. Er fragt an, ob diese nicht mit einem Wetterschutz versehen werden könnte.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, gibt bekannt, dass der Gemeinderat in nächster Zeit mit einem spezialisierten Ingenieurbüro ein Verkehrskonzept ausarbeiten will. Im Rahmen einer ersten Grobbeurteilung der neuralgischen Punkte in Aegerten hat der Gemeinderat den Standort der Bushaltestelle an der Schwadernastrasse bereits als Schwachpunkt erkannt. Lösungen werden im Rahmen der Umsetzung des Verkehrskonzepts gesucht.

Fritz Hurst beklagt sich wegen des Lärms des blauen Busses, welcher direkt vor seinem Haus anhalte. Der Motor erzeuge einen extrem tiefen Brumnton, der das Haus erzittern lasse.

Werner Süssstrunk findet den Bus super. Er habe erfahren, dass das alte Fahrzeugmodell demnächst durch einen neuen Bus ersetzt werde. Damit sei dann auch dieses Problem gelöst.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, bedankt sich in seinem Schlusswort bei allen, die in irgend einer Form mithelfen, Aegerten mitzugestalten und aktiv ihr Interesse an der Gemeinde zeigen. Ein grosses Merci an die Ratskollegin und die Ratskollegen für die sehr konstruktive Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht an die Antiken der Goudhubu-Quaker, welche für die anschliessende Bewirtung der Versammlungsteilnehmenden verantwortlich sind. Alle Anwesenden sind herzlich zum Imbiss eingeladen. Abschliessend der Dank an alle Bürgerinnen und Bürger, die an die Versammlung gekommen sind.

Für die kommende Zeit wünscht der Vorsitzende alles Gute, Glück und Gesundheit.

Der Vorsitzende, Fredy Siegenthaler, schliesst die Versammlung um 21.20 Uhr.

Applaus.

Gemeinde Aegerten

Protokoll der 8. Gemeindeversammlung vom Dienstag, 2. Dezember 2008

Gemeinde Aegerten

Gemeindeversammlung

Fredy Siegenthaler
Gemeindepräsident

Uli Hess
Gemeindevorwalter

Aegerten, 3. Dezember 2008 He

Vorstehendes Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2008 wurde an der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 2008, unter Vorbehalt keiner Einsprachen, genehmigt. Die 30-tägige Protokollauflage, gemäss Art. 33 Abs. 1 des Reglements über Abstimmungen und Wahlen vom 25. Juni 2001, wurde im Nidauer Anzeiger vom 18. Dezember 2008 ordnungsgemäss publiziert.
